

Verwaltung will Außenstellen täglich öffnen

Mehr Dienstleistungen in Weende, Grone und Geismar geplant

Göttingen. Die Göttinger Stadtverwaltung möchte ihre Außenstellen ab dem Frühjahr 2021 täglich öffnen. Somit bekommen Bürger die Möglichkeit, in Weende, Grone und Geismar ihre Einwohnermeldeangelegenheiten vor Ort zu regeln. Der Gang ins Neue Rathaus soll dann entfallen. Über die konkreten Pläne informierte Harald Melzer, Leiter des Fachbereichs Ordnung, nun im Ortsrat Weende.

Das Dienstleistungsangebot solle perspektivisch erweitert werden, so Melzer. Zukünftig sollen die Einwohner auch beispielsweise ihre Fahrzeugzulassungen in den Außenstellen erledigen können. „Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg“, sagte er, unter anderem müsse die Software erst vereinheitlicht werden. Dann solle das Angebot kontinuierlich erweitert werden. Und es gibt noch viel zu tun: So ist dem Weender Ortsrat die nicht gegebene Barrierefreiheit der Außenstelle an der Hennebergstraße 11 ein Dorn im Auge. Melzer kennt das Problem: „Wir sind auch nicht glücklich über die Situation.“ Man arbeite an Lösungen. *mib*

GÖTTINGEN TERMINE

Die Arbeitsgemeinschaft

Migrantinnen/Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen sowie die Zukunfts-Werkstatt bieten am Mittwoch und Donnerstag, 25. und 26. November, von 17 bis 20 Uhr, das Seminar „Projektanträge und Projektmanagement“ per Zoom an. Die Zugangsdaten und Anleitung erhalten Teilnehmer bei ihrer Anmeldung bis Freitag, 20. November, per Mail an anuschka.abutalebi@amfn.de oder unter Telefon 0157/31078859 sowie per Mail an hdkpost@t-online.de oder unter Telefon 0551/63754.

„Vereinsmanagement“ lautet der Titel eines Online-Seminars per Zoom am Freitag, 27. November, von 16 bis 20 Uhr, das von der Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen/Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen sowie der Zukunfts-Werkstatt angeboten wird. Inhaltlich werden die Buchhaltung und die Grundlagen der Gemeinnützigkeit sowie die Buchhaltung in der Vereinspraxis behandelt. Die Zugangsdaten und Anleitung erhalten Teilnehmer bei ihrer Anmeldung bis Montag, 7. Dezember, per Mail an anuschka.abutalebi@amfn.de oder unter Telefon 0157/31078859 sowie per Mail an hdkpost@t-online.de oder unter Telefon 0551/63754.



Der Göttinger Sammler und Vorsitzende des Clubs der Göttinger Autogrammsammler, Christian Bach, zeigt seine Schätze, zu denen vor allem auch die Autogramme der Tatort-Kommissare gehören.

FOTO: HINZMANN

Nah ran, um Erinnerungen mitzunehmen

Christian Bach ist Vorsitzender des Clubs der Autogrammsammler (CdA) und sammelt seit seiner Jugend Unterschriften von Schauspielern, Musikern, Autoren und Menschen, die ihn faszinieren

Von Lea Lang

Göttingen. Er zählt nicht, er archiviert Gedächtnisstützen. Christian Bach ist seit vier Jahren Vorsitzender des Clubs der Autogrammsammler (CdA). 1994 holte sich der heute 40-Jährige sein erstes Autogramm vom ehemaligen Fußball-Nationalspieler Pierre Littbarski – und sammelt seitdem Autografen. „Autogramme sammeln ist für jeden – man kann jederzeit einsteigen, aufhören oder eben auch Pausen einlegen“, sagt der Göttinger. „Als das mit den Mädchen anfing, habe ich es eine Weile gelassen“, sagt er lachend. Mit 17 sei er wieder zu seinem liebsten Hobby zurückgekehrt – und seitdem dabei geblieben.

„Ich habe immer gern Post bekommen, trage eine Neugier für andere in mir und komplettiere auch ganz gern Dinge, die ich anfangen“, erklärt er seine Voraussetzung für die Leidenschaft des Sammelns. Sein Fokus lag zeitweise auf der Fernsehserie Lindenstraße, Borussia Dortmund, Basketball und Schauspielern, die ihn persönlich faszinieren. „Zur Zeit versuche ich, mehr Mehrfachsignaturen, also zwei berühmte Personen auf einem

Bild, zu bekommen“, so Bach. „Man muss sich fokussieren, das rate auch ich immer.“ Es gebe zwar Menschen, die alles mit Rang und Namen sammeln und nach Masse gehen, aber dazu gehöre er nicht.

Fein säuberlich abgeheftet

Zwischen 5000 und 10000 Autografen lagert Bach in der Wohnung, die er mit seiner Frau und seinem elfjährigen Sohn Ole bewohnt. Wer mit Autogrammkarten tapezierte Wände erwartet, ist bei ihm falsch. Die Briefe, Fotos und Karten mit Signaturen sind in Klarsichtfolien abgeheftet. Bücher und Trikots haben eigene Plätze. „Wenn ich ein bestimmtes Autogramm suche, beispielsweise von Reiner Calmund, muss ich mir überlegen, wann ich ihn genau traf und in welchem Kontext – und darum geht es auch. Die Erinnerungen an diesen Tag kommen zurück, wenn ich die Karte in der Hand halte“, erzählt Bach.

Calmund war ein Glücksgriff. Der Fußballfunktionär saß im gleichen Flieger, da sprach ihn Bach beim Warten aufs Gepäck an – und bekam die Unterschrift auf einem Lufthansa-Block. „Ich bin ja nicht immer vorbereitet“, lenkt Bach ein. Meistens aber schon: Wenn Bach

bestimmte Unterschriften will, colagiert er aus den besten Fotos den richtigen Untergrund. „Fertige Karten gibt es tausende.“ Oder er geht in zwei Schritten vor: „Ich lasse mich auch gern mit Prominenten fotografieren, um sie später um eine Autografie auf dem gemeinsamen Foto zu bitten“, sagt er.

Sammeln auf dem Postweg

Zu Coronazeiten sei das Sammeln auf dem Postweg beschränkt. „Aber

ich bekomme dieses Jahr mehr Rückläufer“, so Bach. Trotzdem warte er noch auf etwa 600 Antworten – „da habe ich einen genauen Überblick, auf Iris Berben warte ich seit etwa neun Jahren“. Vor der Clubarbeit und der Pandemie stand das eigene Sammeln im Vordergrund: „Am Flughafen, in Hotels oder kurz vor Auftritten habe ich früher versucht, an die Menschen heranzukommen.“ Oft mit Erfolg. Die große Schauspielerinnen Sophia

Loren ist dabei, aber auch ein komplett signiertes Mannschaftsfoto des VfL Wolfsburg – weil Thomas Brdari ein Herz für Bach hatte. „Er hat einfach das Foto durchs ganze Team gereicht und mir zurückgeschickt“, freut sich Bach heute noch.

„Die meisten Prominenten sind auch ganz normale Menschen und nett“, so Bach. Manchmal erwische man nur den falschen Zeitpunkt. „Udo Jürgens war mal in der Lokhalle, ich stand nachmittags mit einem Sammlerkollegen und einer älteren Dame dort, die ein Geschenk für ihn hatte, und wartete. Da lief er wortlos an uns vorbei, nahm nur das Geschenk und war weg.“ Erst nach der Show hätten sie ihre Chance bekommen. „Da stand er im weißen Bademantel, total euphorisiert, und war zugänglich.“

„Freundlich und sachlich bleiben, nicht bedrängen, weder beim Essen noch im Gespräch stören“, das sind Tipps von Bach, um an Unterschriften zu kommen. „Geschick und Zufall“ führten zu einer guten Sammlung.

Info Sie erreichen die Autorin per E-Mail an l.lang@goettinger-tageblatt.de.

Der Club der Autogrammsammler von 1994

Gegründet wurde der Club 1994 in Nordrhein-Westfalen. Außer dem Club der Autogrammsammler (CdA) gibt es noch zwei ähnliche Zusammenschlüsse im deutschsprachigen Raum, sagt der Vorsitzende Christian Bach. Sein Club gibt viermal im Jahr die „Autogramm-Post“ als Mitgliederzeitung heraus, in dem auch Adressen prominenter Menschen

und wichtige Termine zu finden sind. 700 bis 800 Abonnenten erreicht das Heft. In Jahren ohne Corona veranstaltet der CdA Sammlerbörsen, auf denen Autografen getauscht werden und der eine oder andere Star auftritt. „Außerdem kommen wir da ins Gespräch und tauschen uns aus“, sagt Bach. Zusammen mit Autor Peter Krevort hat Bach schon drei Ausstellungen orga-

nisiert, aktuell ist „Schimanski, Derrick, Wilsberg, Boerne & Co.“ – unsere populärsten Tatort- und TV-Kommissare“ in der Steinfurter Stadtbibliothek zu sehen. Bis zum 13. November sind einige seiner Autogramme noch dort. „Vielleicht inspiriert das den einen oder anderen auch“, so Bach. Der Club freue sich nämlich immer über neue Gesichter.

Kirchenkreis plant neue Kita für zwei Ortsteile

Seit Jahren kämpft der Ortsrat Groß Ellershausen, Hetjershausen, Knutbühren um mehr Kita-Plätze

Von Michael Brakemeier

Groß Ellershausen. Die beiden Göttinger Ortsteile Groß Ellershausen und Hetjershausen sollen eine neue Kindertagesstätte bekommen. Nach Angaben von Jugenddezernentin Maria Schmidt plane der evangelische Kindertagesstätten-Verband im Kirchenkreis Göttingen eine fünfgruppige Kita in Hetjershausen. Damit zeichne sich eine Perspektive zur Erweiterung des Platzangebotes ab, erklärte Schmidt in einer Antwort an die SPD im Ortsrat Groß Ellershausen, Hetjershausen, Knutbühren. Mit großer Freude und unter Beifall nahm der Ortsrat während seiner Sitzung am Donnerstag die Information zur Kenntnis. „Das ist wirklich eine erfreuliche Nachricht“, sagte Ortsbürgermeisterin Heidrun von der Heide (SPD).

Die SPD hatte erneut eine Anfrage zu dringenden benötigten Krippen- und Kita-

plätzen an die Verwaltung gestellt, weil die Verwaltung zuletzt im Februar dazu einräumen musste, dass „der Zuwachs durch die geplanten Neubaugebiete noch nicht eingerechnet wurde, da er sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht präzise genug ermitteln lässt“.

Zuvor hatte von der Heide die Kita- und Krippenversorgung in den Ortsteilen als „katastrophal“ bezeichnet. Eltern müssten sich auf Wartelisten eintragen, selbst wenn es sich um Geschwisterkinder handele. Die St.-Martini-Kita in Groß Ellershausen könne weder in der Krippe noch im Kindergarten Kinder aufnehmen, schilderte sie die Situation.

Inzwischen seien im Baugebiet „Denneweg“ in Hetjershausen Familien eingezogen und die Anzahl der Kinder im Krippen- beziehungsweise Kita-Alter „sicher“ bekannt, so die SPD. Zudem werde das künftige Baugebiet „Wiesen-

tal-Süd“ in Groß Ellershausen – auch hier mit Familienbonus – derzeit geplant. „Vom Zeitpunkt der Planung bis zur fertigen Kita vergehen nach Aussagen der Verwaltung zwei bis fünf Jahre. Räumliche Erweiterungsmöglichkeiten gibt es bei beiden bestehenden Kitas einschließlich der Krippen in Groß Ellershausen beziehungsweise Hetjershausen nicht“, heißt es in der SPD-Anfrage.

In der nun in Nachbarschaft der Grundschule geplanten Krippe in Hetjershausen sollen die Kindergartengruppen der evangelischen Kita in Groß Ellershausen und die des städtischen Kindergartens in Hetjershausen zusammengeführt werden. Zusätzlich, so Schmidt in ihrer schriftlichen Antwort weiter, sollen an dem neuen Standort eine Kindergartengruppe und zwei Integrationsgruppen mit 20 bis 24 Plätzen entstehen. Die Kita in Groß Ellershausen soll dann

künftig ausschließlich als Krippe weitergeführt werden und könnte mit Auszug der Kindergartengruppe um eine weitere Krippengruppe erweitert werden. Als Betriebsbeginn für die neue Kita ist nach Schmidts Angaben das Kindergartenjahr 2023/24 vorgesehen.

Superintendent Friedrich Selter sagte, dass der Kirchenkreis Göttingen bereit sei, in die Verantwortung für junge Familien zu gehen – gerade vor dem Hintergrund, dass es in Stadt und Landkreis zu wenig Kita-Plätzen gebe. In den kommenden Jahren plant der evangelische Kindertagesstättenverband im Kirchenkreis Göttingen 17 neue Kita-Gruppen – zwölf in der Stadt, fünf im Landkreis. Das Vorhaben in Hetjershausen mit seinen fünf Gruppen sei dabei das größte Einzelprojekt des Verbandes. Er betreibt schon jetzt knapp 40 Einrichtungen.

Restaurant

Abessina

Unsere Gerichte nehmen Sie mit auf eine kulinarische Reise. Wir sind ein Familienbetrieb und bieten Gerichte für Vegetarier, Veganer sowie Fleischfreunde an. Zusätzlich erhalten Sie auch glutenfreie Gerichte.

Wir sind da und freuen uns auf Ihre Bestellung!

Ihr Abessina Team

Ritterplan 2, 37073 Göttingen
www.abessina.com

Kontakt:
Tel.: 0551 40132107 oder 0176 70235990
E-Mail: info@abessina.com

Mittwoch bis Sonntag 17:00 bis 21:00 Uhr – Bestellungen bis 20:30 Uhr möglich

Liefer- u. Abholservice
Bei Abholung ein afrikanisches Bier aufs Haus